

50 Jahre Kirchenchor Mariä Himmelfahrt/St. Johannes Ev.

Helmut Hofner

Am 30. September 2001 feierte die Pfarrgemeinde Mariä Himmelfahrt den 45. Weihetag ihrer Pfarrkirche. Warum kann der Kirchenchor jetzt sein 50-jähriges Bestehen feiern?

Im Januar 1952 bot mir Kaplan Josef Kölbl von der Pfarrei St. Jakob die Leitung des seit einigen Monaten bestehenden Chores von St. Johannes Ev. an, da der bisherige Leiter Rudi Meister beruflich versetzt wurde. Benefiziat Kölbl hielt es für ausreichend, dass ich 1932 - 1934 im Freisinger Domchor mit meiner Knabenstimme gesungen, als 16-Jähriger eine Singschar, als 20-Jähriger einen Soldatenchor und nach dem Krieg den Jugendchor des Volkschors Dachau geleitet hatte. Einstweilen langt's schon, meinte er auch, als unsere Pfarrei gegründet wurde und aus dem Einstweilen wurden fast 38 Jahre.

Der Chor probte im damaligen Gasthaus Münchner Kindl, dem jetzigen Hotel Central. Am 7. Dezember 1952, dem 2. Adventsonntag, wurde das Kath. Jugendheim an der Gröbenrieder Straße vom Dompfarrer Karl Abenthum aus München geweiht und der Chor erhielt damit eine neue Bleibe. Da Benefiziat Kölbl wünschte, dass der Chor den Gottesdienst regelmäßig durch das Kirchenjahr hindurch begleiten sollte, war eine intensive Probenarbeit geboten, die jeweils am Montag stattfand. Es entwickelte sich eine von heute gesehen vorbildliche Zusammenarbeit zwischen Priester, Gemeinde und Kirchenchor.

Schon im Jahre 1952 gelang es, ein kleines Orchester zu gründen. Herr Paul Thalwitzer, ein königlich-bayrischer Militärmusiker mit Konservatoriumsabschluss, bildete mit Güte und wohlwollender Strenge einen recht leistungsfähigen Klangkörper heran. Es waren fast ausschließlich Schüler, die dem Orchester dann 40 Jahre die Treue hielten und später sämtlich beruflich erfolgreich waren. Dabei ist besonders zu vermerken, dass wie bei den Sängerinnen und Sängern ehrenamtlich gearbeitet wurde. Die Christmette 1952 konnte bereits mit der lateinischen Orchestermesse "Ave Maria zart" begleitet werden.

Mit Schreiben vom 5. Oktober 1954 bat Prälat Friedrich Pfanzelt den Kirchenchor, die Grundsteinlegung einer neuen Kirche in Dachau-Süd am Sonntag, dem 10. Oktober 1954 mit seinem Gesang zu verschönen. Zeit für Proben stand also nicht mehr viel zur Verfügung, dabei war das Singen im Freien ungewohnt. So wurde u. a. das Marienlied "Maria, heil'ge Mutter" gesungen, das gut geübt war. In seiner wie immer frei gehaltenen Ansprache sagte Prälat Pfanzelt sinngemäß: "Möge dieses Lied von der Muttergottes ein Omen sein, dass wir hier in Dachau nach den Apostelkirchen endlich eine Marienkirche bekommen." Und so kam es dann.

Am Sonntag, dem 30. September 1956 weihte Weihbischof Dr. Johannes Neuhäusler unsere Pfarrkirche mit dem Patrozinium Mariä Himmelfahrt. Auf Wunsch des Bischofs sang der Kirchenchor abwechselnd mit der Gemeinde deutsche Lieder u. a. aus der "Deutschen Messe" von Michael Haydn. Die neue Kirche brachte mehr Aufgaben mit sich und das freute die Sängerinnen, Sänger, Musikerinnen und Musiker. Am 26. Juli 1959 weihte Prof. Msgr. Heinrich Wismeyer, Domorganist in der Liebfrauenkirche München, die von der Firma Staller/Grafing erstellte Orgel. Mit 22 Registern und 1500 Pfeifen kostete sie 36.000 DM, die von den Pfarrangehörigen aufgebracht wurden. Leider ist es im Rahmen dieses Beitrages nicht möglich, all die vielen herausragenden Ereignisse in unserer Pfarrei, an denen der Kirchenchor beteiligt war, aufzuzählen, es wäre auch die Geschichte unserer Kirche und der Pfarrgemeinde. Einer besonderen Erwähnung bedarf auch die gerne wahrgenommene Betreuung von St. Johannes Ev. und des Marienstifts. Ein besonderes Dankeschön gilt der Organistin Frau Therese Liepold und Herrn Anton Steininger, der über Jahrzehnte hinweg werktags den Requiemchor leitete.

Möge auch weiterhin das Lob Gottes und der Gottesmutter in unserer Kirche erklingen. Dankbar stelle ich fest, dass dieser Wunsch von Sängerinnen, Sängern und Musikern unter der herausragenden Leitung von Herrn Rainer Dietz in vorzüglicher Weise erfüllt wird.